

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 58.

Halle, Donnerstag den 10. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, d. 8. März. Der heutige „Morning Herald“ meldet aus Dublin vom gestrigen Tage, daß die in Neapel zum Exil nach Amerika begnadigten Perriò und Genossen ihren Schiffs capitain in Mitten des Oceans zur Umkehr über Europa gezwungen haben und in Queenstown in Irland gelandet seien.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn v. Uffdom an Stelle des zu andern Dienstfunktionen abberufenen Geheimen Legationsraths v. Bischoffsdorff-Rönnehausen, zum bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundesversammlung zu ernennen. — Am Dom-Gymnasium in Halberstadt ist der Schulamts-Kandidat Buchdoff als ordentlicher Lehrer angestellt; sowie am Gymnasium in Torgau die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Victor Weber als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der heutige „St. A.“ trägt nach, daß er am Sonnabend bei den Namen der abwesenden Kaufleute die Anführung „Ihrer Durchlaucht der Fürstin v. Hohenthohe-Langenburg“ verabsäumt habe.

Die Kommissionen, welche das Ehegesetz berath, hat die beiden ersten Paragraphen desselben erledigt; eine Verschmelzung in eines, welche erwartet wurde, hat nicht stattgefunden; doch ist die Fassung in einer, wie es heißt, vom Abg. Wenzel herrührenden Weise so amendirt, daß die Civilehe mit der kirchlichen Ehe in volle Parität gesetzt ist. — Die Finanz-Kommission des Hauses der Abgeordneten hat ihren dritten Revisionsbericht erstattet; sie beantragt bei allen Petitionen Tages-Ordnung; die meisten betreffen Beschwerden in einzelnen lokalen Steuerfällen, Ueberbürdung an Klassensteuer oder Grundsteuer, Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer, die Mühlen-Kontrolle und Zehntliches.

Die Herren Dilm und Jacob sind zu Referenten über die Petition der Magdeburger Kaufmannschaft in Betreff der Eibzölle ernannt worden.

Ueber den Rücktritt des Ministers Flotwell sind wieder in der Presse allerlei Gerüchte verbreitet. Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, ist dieser Rücktritt nicht jetzt, wohl aber nach dem Wunsche des Ministers selbst etwa für den Monat Mai (wohl nach Schluß der Kammer) in Aussicht genommen.

Im vorigen Jahre sind in Preußen 165 $\frac{1}{2}$ Meilen neue Telegraphenlinien eingerichtet worden, und zwar zwischen Barmen und Amberg, Berlin und Swinemünde, Götlich und Waldenburg, Sigmaringen und Gehingen, Gladbach und Benlo, Eiegenitz und Schweidnitz, Schweidnitz und Ratibor, Halle und Guben, Nordhausen und Halle, Magdeburg und Eisleben, Berlin und Riesa, Halle und Gera, Potsdam und Sanssouci, Bonn und Koblenz, Götlich und Leidenberg, Soest und Kassel über Harburg. Außerdem wurden auf 19 bestehenden Linien neue Leitungen in einer Länge von 244 $\frac{1}{2}$ Meilen hergestellt, so daß am Beginne dieses Jahres 1950 Telegraphen-Linien und 2357 Meilen Telegraphen-Leitungen sich in Preußen befinden. Der Betrieb des Telegraphenwesens im verfloffenen Jahre ergab eine Gesamt-Einnahme von 788,600 Thlr. und eine Ausgabe von 531,675 Thlr., so daß mithin ein Ueberschuß von 256,925 Thlr. verblieb. Hiervon sollen 200,000 Thlr. zu weiteren Telegraphen-Anlagen im laufenden Jahre verwendet werden.

Auf der hiesigen königlichen Münze sind im Jahre 1858 an preußischem Gelde in Gold 67,265 Thlr., in Silber 33,138 Zweithalersstücke, 1,215,495 Thlr. Vereinsthaler, 16,054 Thlr. $\frac{1}{2}$ Thaler-

stücke, 66,515 $\frac{1}{12}$ Thalersstücke, 79,804 Thlr. ganze und halbe Silbergroschen und 42,355 Thlr. Kupfermünzen ausgeprägt worden. Außerdem hat unsere Münze für die Regierungen von Ruß jüngere Linie, Weimar, Dessau, Schwarzburg-Bylpe, Schwarzburg-Sondershausen, Mecklenburg-Schwerin und Bylpe-Deimold Bestellungen von Münzen jeder Art ausgeführt, so daß die Gesamtsumme aller geprägten Münzen sich auf 1,698,514 Thlr. beläuft.

Die vierte Deputation des Kriminalgerichts verhandelte heute die Anklage gegen das Mitglied der aufgelösten National-Versammlung, ehemaligen Regierungs-Referendarius Schramm (Striegau), wegen verführten Auftruhes (Anforderung zur Ausführung des Steuerverweigerungs-Beschlusses der National-Versammlung). Der Angeklagte, der früher in contumaciam zu 6 Monaten Festungstrafe verurtheilt war, sich aber jetzt gestellt hat, wurde von dem Gerichtshofe freigesprochen.

In Ergänzung einer früheren Mittheilung über die künftig gültigen Bedingungen für die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst ist zu berichten, daß von Anfang des nächsten Jahres an der halbjährliche Besuch der Secunda eines Gymnasiums, bez. der Prima einer Realschule an Stelle der bloßen Reife für diese Klassen gefordert werden soll. Die Erlangung der nöthigen Befähigung auf dem Wege des Privatstudiums soll nach wie vor gültig bleiben.

In voriger Woche verstarb hieselbst der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Adeling, am Sonntag der General-Lieutenant a. D. v. Brünneke, zuletzt kommandirender General des 5. Armecorps.

Die einige Monate hindurch die Hauptstadt lebhaft beschäftigende Frage, ob die französische Gesellschaft unter Carriere die Concession von öffentlichen Fuhrwesen in Berlin bekommen würde, ist sicherm Vernehmen nach dadurch entschieden worden, daß letztere vorgeföhrt ertheilt worden ist. Die Concession bezieht sich einmal auf Stellung der Droschken, dann auf die Einrichtung von 31 Omnibuslinien und endlich auf die Priorität für Herstellung einer Eisenbahn nach Charlottenburg.

Das von der „Erbereider Zeitung“ verbreitete Gerücht, es seien an mehrere preussische Armee-Corps bereits Befehle in Betreff einer Mobilmachung abgegangen, findet keine Bestätigung. Eben so un begründet ist die von diesem Blatte gebrachte Mittheilung, an den preussischen Stregrenzen sollten militairische Sicherheitsmaßregeln ins Werk gesetzt werden.

Wie in Baiern sind nun auch in Hannover, Sachsen und Württemberg Verordnungen erschienen, welche die Ausfuhr von Ferdon über die Grenzen des Zollvereins verbieten.

Itzehoe, d. 5. März. Auf der Tages-Ordnung der heutigen Sitzung der Stände-Versammlung stand die Vorberathung über die Proposition des Abg. Lehmann, betreffend die Wiederaufhebung der Maßregeln des Criministerrats Scheele. Nach Verlesung des Ausschuss-Berichts, welcher die Annahme des Antrages empfiehlt, erhob sich der R. Kommissar: In der vorliegenden Sache könne er nur Bezug nehmen auf die R. Resolution, auf den früheren Antrag der Versammlung, und nur hinzufügen, daß die Sache dadurch erledigt sei; auf eine Diskussion könne er sich nicht einlassen. Lehmann als Berichterstatter: Der Ausschuss hoffe, daß die Versammlung seinem Antrage beistimmen werde. Das D. A. Gericht habe sich der Beurtheilung der Sache durch Inkompetenzklärung entzogen; das Ministerium habe gezeigt, daß die Zusammenlegung des Ober-Appellations-Gerichts in seinem Sinne gewesen. Die anzige Garantie für den Rechtszustand liege nur noch in der Treue des Landes und in der Gesinnung der Versammlung, und der Redner hoffe, daß dieser sich bei Abstimmung bewähren werde.

Itzehoe, d. 7. März. In der am Sonnabend Abend stattgefundenen letzten geheimen Sitzung der Ständerversammlung hatte man

sich dahin geeinigt, daß nur in der Vorberatung über den Verfassungsentwurf eine etwaige Diskussion gestattet sein solle. In der heutigen (33.) Sitzung währte die Berichterlesung und Vorberatung fast 5 Stunden. Der königliche Kommissar erklärte sich gegen die Anträge des Ausschusses und legte Protest ein gegen die Herbeiziehung Schleswigher Angelegenheiten in den Kreis der Beratung. Er werde an solchen Verhandlungen nicht teilnehmen. Der Berichterstatter Reincke forderte den königl. Kommissar auf, seine etwaigen speziellen Bemerkungen in der Vorberatung mitzutheilen. Der königl. Kommissar aber schwieg. Am Schlusse der warmen und würdevollen Debatte wiederholte der Präsident das Ersuchen des Berichterstatters an den königl. Kommissar; derselbe aber schwieg. Hierauf der Präsident: er glaube, die Versammlung habe das Frigige gethan; er müsse das laut erklären, um zu konstatiren, daß die Versammlung heute vergeblich ihre Hand zum Frieden geboten. Die ganze Versammlung erhob sich einmüthig zum Zeichen der Beipflichtung.

Frankreich.

Paris, d. 7. März. Das bemerkenswerthe Zeichen der Zeit ist heute der Abdruck der bekannten Briefe Sir Francis Heab's an den Herausgeber der Times und des Schreibens vom Kaiser Napoleon an seinen lieben Sir Francis in den Spalten des Moniteur. Im Uebrigen dauert die Wirkung der vorgestrichen Erklärungen des amtlichen Organs in der Presse noch in ungeschwächter Stärke fort. Die hiesigen Blätter flattern nach allen Richtungen umher, wie ein Schwarm Lauben, zwischen die ein Habicht fuhr. Einige, wie die „Presse“, sind nach wie vor kriegerisch gelaunt; andere, wie die Gazette de France, freuen sich der neuen Friedenszeichen, verlangen jedoch Erleichterungen in der inneren Politik; wieder andere wollen dem Frieden nur trauen, wenn Oesterreich diejenige Nachgiebigkeit zeige, welche Frankreich zu beanspruchen habe. — Graf Balenski richtete an die Vertreter Frankreichs im Auslande ein Circular, worin sie angewiesen werden, die in der Moniteur-Note vom Sonnabend dargelegten friedlichen Ideen noch des Weiteren zu entwickeln. — Am letzten Sonnabend, nach Veröffentlichung des bekannten Moniteur-Artikels, gab Prinz Napoleon beim Ministerrath dem Kaiser seine Absicht kund, sein Portefeulle niederzulegen. Derselbe weigerte sich jedoch, seine Demission anzunehmen. Heute reichte sie aber der Prinz von Neuen ein, und der Kaiser nahm sie an. Zu gleicher Zeit drückte er dem Prinzen sein tiefes Bedauern aus, indem er hinzufügte, daß er dessen Beweggründe begreife und ehre. Das gute Verhältnis zwischen dem Prinzen und dem Kaiser soll durch dessen Demission nicht gestört worden sein. Ueberhaupt ist man hier immer noch im Unklaren, ob man wirklich mit Sicherheit auf die Erhaltung des Friedens rechnen kann. — Auch Graf Cavour soll seine Entlassung eingereicht haben. Die letzten Berichte aus Piemont schildern die bösartige Stimmung als auf dem Gipfel der Agitation angelangt. Mazzini hat durch seine Agenten in ganz Ober-Italien ein Circular verbreiten lassen, in dem er sich gegen die französische Einmischung in die Angelegenheit Sardiniens und namentlich mit böhnischer Berachtung über den großen Ehrgeiz des kleinen Ministers ausdrückt. Die piemontesische Regierung hat die ihr zugelaufenen Comanden zu einem Lager vereinigt, das sie sich gezwungen sieht, mit Allem zu versperren.

Der vor uns mitgetheilte, gegen die „Times“ gerichtete Artikel des „Moniteur“ hat seinen Grund in folgendem Vorgange: Die erwähnte Unterredung sollte nach der „Times“ darin bestanden haben, daß Prinz Napoleon sich für die Abschaffung der Verträge von 1815 in einer so revolutionären Weise ausgesprochen, wie sie nur von der Regierung des Hotel de Ville unmittelbar nach den Februartagen zu erwarten gewesen wäre. Graf Persigny hätte sich gegen eine solche Politik geäußert und gesagt, daß sie nicht allein die Staaten, sondern auch die Gesellschaft vernichten müsse, und daß er sie nie vertreten werde.

Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Als eine leider nur zu wahrscheinlich zuverlässige Angabe wird uns gemeldet, daß Mazzini in Paris gewesen, und in der Rue de Courcelles in der Verkleidung eines Gensd'armen eine Unterredung mit jenem edlen Prinzen gehabt, der die Mörder des Grafen Rossi seiner besondern Sympathieen versichert. Einen Paß soll Mazzini auch auf diese Weise zur Passirung Frankreichs erhalten haben.“

Die letzten Ereignisse in dem hiesigen gesetzgebenden Körper waren vielleicht in Gemeinschaft mit den Nachrichten aus dem Auslande nicht ohne einen gewissen Einfluß auf den friedlichen Moniteur-Artikel geblieben. Man erfährt darüber Folgendes:

Am letzten Mittwoch sollte nämlich die aus 14 Mitgliedern (zwei aus jeder der sieben Abtheilungen) bestehende Commission des Budgets die Discussion desselben beginnen. Derselbe brachte sie jedoch auf Antrag des Hrn. Legend, der zur Prüfung des Budgets erst schreiben wollte, wenn die Regierung genügt, Erklärungen über die heute alle Welt beschäftigende Frage, ob Krieg oder Frieden, gegeben haben würde. Ingefall forderte die Commission den Staatsraths-Präsidenten Baroche auf, vor ihr zu erscheinen, um die nöthigen Aufschlüsse zu geben. An seiner Statt erschien jedoch nur der Graf Romb, der eine längere Rede an die Commission hielt und sie aufforderte, einfach das Budget zu votiren, und sich auf die Behauptung des Kaisers zu verlassen. Die Commission ließ sich aber dadurch nicht beschwichtigen. Sie erklärte dem Grafen, daß sie recht gut wisse, daß ihr der Verfassung nach das Recht nicht zustehe, sich mit den äußeren Angelegenheiten zu beschäftigen, daß ihr dieselbe jedoch die Prüfung gebe, das Budget nicht zu votiren, falls es ihr gefalle, und sie sei deshalb selbst entschlossen, der Kammer vorzutragen, dieselbe nicht zu votiren, falls Seitens der Regierung keine bestimmten Erklärungen über die gestellten Fragen erfolgen, da, wenn sie nicht so handle, der gesetzgebende Körper in einer so wichtigen Angelegenheit gänzlich bei Seite gelassen würde. Gestern hielt nun die Budget-Commission eine zweite Sitzung, in der endlich Hr. Baroche erschien. Er erklärte der Commission, daß sie sich dazu verstehen müsse, die Prüfung des Budgets einfach vorzunehmen, ohne Aufschluß über die obigen Fragen erbitten zu haben, da er ihr nicht die obigen Worte darüber ertheilen könne. Derselbe, der den betreffenden Antrag gestellt hätte (die Commission nahm ihn mit 10 gegen 4 Stimmen an), ergiff nach der Rede des Hrn.

Baroche das Wort und erklärte von Neuem, daß in diesem Falle die Commission der Kammer einfach vorkommen werde, die Vollziehung des Budgets in verweilern. Baroche bat sich hierauf (die Commission hatte sich um 2 Uhr verammelt) drei Stunden Zeit an, um mit dem Kaiser zu conferiren. Um 5 Uhr Abends fand sich Baroche vor der Commission wieder ein und gab ihr die Erklärung ab, daß der Friede viel wahrscheinlicher sei, als der Krieg; letzterer könne zwar aus den Kenntnissen hervorgehen, doch sei dieses höchst ungewiß, und man könnte große Hoffnung haben, daß es nicht der Fall sein würde. Diese Erklärungen befriedigten einigermaßen die Commission. Derselbe wählte aber den Chef der Opposition, Desvins, zum Berichterstatter, und zwar mit 10 Stimmen gegen 4.

Paris, d. 8. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält folgendes Dekret: Unser Vetter, der Prinz Napoleon, wird, seinem Wunsche gemäß, von dem Ministerium für Algerien und die Kolonien entbunden und der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Rouher wird interimistisch mit dieser Stellung betraut werden. — Ein von Renée unterzeichneter Artikel im heutigen „Constitutionnel“ sagt: Der letzte Artikel des „Moniteur“ sei verschiedentlich interpretirt worden. Diejenigen, welche nun an den Frieden glauben, sehen darin einen Rückzug; die Anhänger des Friedens fänden die Sprache nicht beruhigend genug. Die Politik des Kaisers habe sich nicht geändert. Mit Unrecht läse man in dem „Moniteur“-Artikel den Gedanken eines neuen politischen Programmes, eine plötzliche Schwenkung zum Frieden. In dem Artikel liege keine Rückkehr zu Friedensideen, weil nie eine Vorliebe für den Krieg vorhanden gewesen sei. Seit einiger Zeit bemühe sich Oesterreich, die öffentliche Meinung Deutschlands zu erregen und dieselbe gegen Frankreich zu richten. Oesterreich lege der französischen Regierung ohne Grund Projekte und ehrgeizige Absichten bei, von denen Europa wisse, daß sie nicht existiren. Es predige einen Kreuzzug wie im Jahre 1813, als wenn Napoleon III. nur ein Wort hätte fallen lassen, welches Deutschland beunruhigen könnte. Man ging noch weiter. Man behauptete, daß die Unterjochung Italiens von Wichtigkeit für die Sicherheit des Bundes sei. Es ist nicht nöthig, eine so irrende Idee zu bekämpfen. Auf alle diese Irrthümer habe der „Moniteur“ geantwortet und sich bemüht, dieses Gebäude von Anlagen fallen zu machen. Es sei einleuchtend, daß die Ruhe und Sicherheit Deutschlands nicht interessirt ist. Die Haltung Frankreichs sei ruhig, seine Politik duldsam. Das französische Gouvernement sei keinen Augenblick von dem Wege der Mäßigung abgegangen und habe sich loyal wieder an die Diplomatie gewandt, um die Lösung für die Verwickelungen zu finden. Es habe den Wunsch kundgegeben, daß die Lösung eine friedliche sein möge. Gibt eine so starke Regierung ähnliche Erklärungen ab, so muß man ihr glauben, ohne sie eines Hintergedankens oder einer Schwäche zu verdächtigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. März. Sir Francis Heab, bekannt durch die Wärme, mit welcher er als Verteidiger Louis Napoleon's auftrat, zu einer Zeit, als die Desertion in den Reihen seiner früheren Bewunderer schon fürchtbar eingerissen war, hatte sich die Freude nicht versagen können, drei seiner in den „Times“ erschienenen Briefe dem Kaiser zuzuschicken. Ihm ward die Genußthung zu Theil, einen lebenswürdigen Brief von Letzterem zu erhalten, den er, natürlich als neuen Beweis für dessen edle Gesinnungen, den „Times“ zuschickte. Der interessante Brief, welcher mit der Zeit vielleicht an Interesse noch gewinnen wird, lautet:

Julienien-Palast, 1. März. Mein lieber Sir Francis! Ich danke Ihnen, daß Sie Ihre verschiedenen, in den englischen Blättern erschienenen Artikel, gesammelt haben, um sie direct an mich zu schicken, denn Sie geben mir dadurch eine Veranlassung, Ihnen für Ihre Bemerkungen, die Sie zu meinen Gunsten ohne Kunst freimüthig ausgedrückt haben, meine ganze Dankbarkeit auszusprechen. In ihnen sah ich mit großer Ehrfurcht einen neuen Beweis, daß meine alten Freunde in England nicht mich vergessen haben, und daß sie wissen, wie sehr ich dem englischen Volke jene Achtung und Theilnahme bewahre, die ich als Verbannter in ihrer Mitte für dasselbe im Herzen getragen hatte. In heute noch, während ich an Sie schreibe, erwarbe ich mich darüber, daß ich an jene Epoche, in der ich mich als Verbannter in England sah, als an eine glückliche Zeit zurückdenke. Meistlich doch Feder mit seinem Schicksale bloß seine Freuden und Schmerzen. Früher hatte ich nur für das Web der Verbannung Augen, heute sehe ich auch deutlich die Sorgen einer hohen Stellung, und von denen, die mich umgeben, ist es ohne Zweifel eine der größten, sich von jenen, die man am höchsten achtet, und mit denen man in gutem Einvernehmen leben möchte, falls verstanden und falsch beurtheilt zu sehen. Sehr natürlich finde ich es, daß die Parteien, denen ich aus Pflicht gegenüberzutreten mußte, um sie niederzudrücken, mit großen und auf Mittel finnen, mir zu schaden; daß aber die Engländer, deren treuerer und bindungsloserer Verbündeter ich jederzeit gewesen bin, mich in ihren Zeitungen unablässig auf die unwürdigste und ungeredteste Weise angriffen, das ist, was ich nicht begreifen kann. Denn mir ist es, ebrlich gestanden, unmöglich zu erfinden, wofür ich in meinem Lande Rehmthum thun, dann wäre es mir am Ende unmöglich, die auf solche Art entworfenen Verleumdungen zurückzunehmen. — Ich hatte bei der großen Bewunderung für die Freiheiten des englischen Volkes; aber ich bedauere, daß die Freiheit, wie alle guten Dinge, auch ausdunsten kann. Weßhalb müßte ich auf jede Weise es, die Wahrheit zu verunkeln, kann sie zu erhalten? Weßhalb verbreitet sie Mistrauen und Haß, statt edle Gesühle anzuregen und zu entwickeln? — Ich schäme mich daher glücklich, mitten in diesen Eigenmüthigkeiten eines Verteidiger gefunden zu haben, der einzig und allein durch seine Wahrheitsliebe geleitet, keinen Anstand nahm, ihnen mit seinem loblichen und ungenüßigen Werke energisch entgegen zu treten. — Ich bin, mein lieber Sir Francis, freimüthiglichlich Napoleon.

Die „Times“ rümpft die Nase über das Schreiben und sagt: „Wäre es mit schönen Worten gethan, so würde das Geschick der Welt bald genug entschieden sein. In unserm Menschenalter hat es kaum einen Angriff auf Freiheit und Unabhängigkeit gegeben, dem nicht Redensarten, die sich durch gefuchte Mäßigung auszeichneten, vorangegangen wären. Zum Glück sehen die Leute eben so sehr auf Thaten, wie auf Worte, und das Geschwätz von Frieden und Eintracht wird wenig Eindruck machen, so lange sich Heere zusammenfahren zum Angriff auf einen Nachbarstaat, und so lange die Zahl der Schiffe vervielfältigt wird im Hinblick auf spätere Feindseligkeiten mit einem andern Nachbarstaate. Es steht noch immer in der Macht Napoleons III., zwei seiner Aussprüche zu verwirklichen, welche die

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
 Aufwärts, d. 8. März. Nordd. Dampfschiff-Ges.
 Suano, v. Hamburg u. Riesa. — Derselbe, Güter, von
 Hamburg u. Dresden. — F. Andreae, Salpeter, v. Ham-
 burg u. Budau.
 Abwärts, d. 8. März. W. Lerche, geb. Dst.,
 v. Aufsig u. Hamburg. — W. Dümmling, Steinlofen, v.
 Dresden u. Magdeburg. — W. Schmidt, 2 Kähne, Brauns-
 koblen, v. Aufsig u. Reuß-Magdeburg. — J. Beschhaus,
 Braunkohlen, v. Aufsig u. Berlin. — A. Schröder, Gypse,
 Reine, v. Alsen u. Rauenburg. — G. Bladt, Bruch-
 Reine, v. Oran u. Hamburg. — G. Wolke, 2 Kähne,
 Ebon, v. Schwanau u. Berlin. — W. Hönel, Mühl-
 Reine, v. Aufsig u. Hamburg. — W. Richter, Braunkoh-
 len, v. Aufsig u. Wittenberge. — A. Müller, Bruch-
 Reine, v. Dorenburg u. Hamburg. — J. Schulze, Bruch-
 Reine, v. Aufsig u. Hamburg. — J. Panneemann, Ocker,
 u. Gschw. u. Magdeburg. — Derselbe, degl. — G.
 Schmidt, Gypsstein, v. Niendorf u. Spardau. — G.
 Schreiber, degl. — G. Bärmer, degl.
 Magdeburg, den 8. März 1859.
 Königl. Schiffsamtl. Haase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den 9. Januar 1860 wird die hiesige
 Rathshauswirthschaft, mit welcher zeitlich die
 Bade-Restaurations- und Brauerei verbunden
 war, pachlos, und soll dieserhalb von da ab,
 entweder für sich allein oder auch in Gemein-
 schaft mit der Badewirthschaft und Brauerei,
 anderweit auf 3 oder 6 Jahre öffentlich meist-
 bietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir auf
 den 9. April d. J.
 Vormittags 11 Uhr

an Rathhausstelle hier Termin anberaumt, zu
 welchem Pachtlustige unterm Bemerkten einge-
 laden werden, daß sich jeder Bieter im Ter-
 mine über seine Person und Zahlungs-Fähig-
 keit vor uns genügend auszuweisen hat, sowie,
 daß die der Verpachtung zum Grunde gelegten
 Bedingungen im Termine bekannt gemacht,
 jedoch auch schon jetzt in unserer Registratur ein-
 gesehen, oder auch gegen Erstattung der Co-
 pialien abschriftlich von uns erlangt werden
 können.

Bibra, den 25. Februar 1859.

Der Magistrat.

Abicht. Pfeiffer. Zipsel. Weiler.

Orgel-Verkauf.

Wegen Abbruch unserer Kirche soll
 die Orgel, noch vollständig und lange
 brauchbar, verkauft werden. Käufer
 wollen sich an die unterzeichnete Be-
 hörde wenden.

Gehofen b. Artern, 5. März 1859.
 Steinemann.

Leiter- u. Kutschwagen-Verkauf.

1 vierzölliger Leiterwagen, im besten Zu-
 stande und 120 Gr. tragend,
 1 kleiner Leiterwagen, ein- und zweispän-
 nig zu fahren, und

1 in ganz gutem Zustande befindlicher, mit
 durchweg neuem Leder bezogener vierzölliger
 halberdeckter Kutschwagen stehen zu verkaufen
 in Merseburg, große Rittergasse Nr. 153.

Ich bin gelonnen, mein Haus nebst Garten,
 Kachel, 3 Morgen Acker den 19. März 11 Uhr
 Vormittags einzeln oder im Ganzen in dem
 Müllerschen Gasthose zu verkaufen.
 Schöchwitz, den 6. März 1859.

Carl Rümpler.

Auf einem Gute bei Gisleben findet ein
 junges Mädchen Gelegenheit die Wirthschaft zu
 erlernen. Näheres bei A. Wolfram in
 Gisleben, Freistrafse Nr. 293.

Penion. Mädchen von 9 Jahren und
 darüber, welche sich der Gesundheit wegen auf
 dem Lande aufhalten müssen, finden freund-
 liche Aufnahme bei einer Beamtenwitwe.
 Das Nähere durch Co. Strückerath in
 der Exped. d. Btg. zu erfahren.

Ein Böttchergeselle, welcher auf Zucker-
 fasser und Reismachen geübt ist, findet dauernde
 Beschäftigung beim Böttchermester
 Suba in Brehna.

Bekanntmachung.

Die Postdampfschiffs-Verbindung zwischen Stettin und Kopenhagen wird in die-
 sem Jahre am Dienstag den 8. März eröffnet werden, an welchem Tage das Post-
 Dampfschiff „Geier“ zum ersten Male von Kopenhagen nach Stettin abgefertigt wer-
 den wird.

Bis zum 8. April findet nur eine wöchentlich einmalige Fahrt statt, und erfolgt die Ab-
 fertigung des Schiffes

von Stettin: Freitag 12 Uhr Mittags (zum ersten Male Freitag den 11. März),
 von Kopenhagen: Dienstag 3 Uhr Nachmittags.

Vom 11. April ab werden bis auf Weiteres wöchentlich zweimalige Fahrten in fol-
 gender Weise unterhalten werden:

von Stettin: jeden Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags,
 von Kopenhagen: jeden Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Die Abfertigung des Dampfschiffes nach Kopenhagen erfolgt nach Ankunft des von
 Berlin nach Stettin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, während das Eintreffen
 des Schiffes von Kopenhagen auf den Anfluß an den des Mittags von Stettin nach
 Berlin abgehenden Eisenbahnzug berechnet ist.

Das Schiff legt sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in Swinemünde an.
 — Unter gewöhnlichen Umständen wird die Reise zwischen Stettin und Kopenhagen in
 18 bis 20 Stunden zurückgelegt.

Das Passagiergeld beträgt:

Zwischen Stettin oder Swinemünde und Kopenhagen:

a) für eine einfache Reise:

1. Platz 7 1/2 Rth., II. Platz 5 1/2 Rth., Deckplatz 3 Rth. Pr. Ort.

b) für eine Hin- und Rückreise innerhalb acht Tagen:

1. Platz 11 1/4 Rth., II. Platz 7 1/2 Rth., Deckplatz 4 1/2 Rth. Pr. Ort.

Zwischen Stettin und Swinemünde:

1. Platz 1 1/2 Rth., II. 1 Rth., Deckplatz, welcher nur an Domestiken in Begleitung ihrer
 Herrschaften vergeben wird, 1/2 Rth. Pr. Ort.

Gehelute, sowie Eltern und Kinder genießen bei gemeinschaftlichen Reisen von Stettin
 oder Swinemünde nach Kopenhagen et v. v. eine Moderation des Passagiergeldes.
 Frachtgüter, sowie Wagen und Pferde werden nach und von Kopenhagen gegen mäßiges
 Frachtgeld befördert.

Das Einschreiben der Passagiere und die Expedition der Güter erfolgt in Stettin durch
 die Königl. Postdampfschiffs-Expedition, und in Swinemünde durch die Orts-Postanstalt.
 Berlin, den 3. März 1859.
 General-Post-Amt.
 Schmückert.

Robert Cohn's Seidenband- und Weißwaaren-Lager, Große Ulrichsstraße 5,

ist durch den Empfang seiner Frühjahrsartikel außer Reichthum fortirt und gewährt namentlich
 Wiederverkäufern und Modistinnen besondere Vortheile.

Unter heutigem Tage eröffnete ich in dem Hause meines Vaters
 Große Ulrichsstraße Nr. 53

ein Taback- und Cigarren-Geschäft,
 und halte dasselbe dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst empfohlen.
 Durch preiswürdige Waare, freundlich und reelle Bedienung werde ich bestrebt sein, das
 Vertrauen meiner geschätzten Abnehmer zu rechtfertigen nach meinen Kräften.

Halle, d. 9. März 1859.

Herrmann Sockel,

Große Ulrichsstraße Nr. 53.

Stadt-Theater in Halle.

Ste Vorstellung im III. Abonnement. Don-
 nerstag den 10. März Gastspiel der Geschwi-
 ster **Hotkmaier: Keine Tante De-
 ne Tante**, Vaudeville in 1 Akt von Ja-
 kobsohn. Hierauf: **Der Pariser Tau-
 genichts**, Lustspiel in 4 Akten. Zum
 Schluß: **Pas de deux**.
 Freitag kein Theater.

Wunderlich.

Theater in Gisleben.

Freitag den 11. März 1859: **Der Wild-
 schuß**, komische Oper in 3 Akten von
 Lorhing.

Sonntag den 13. März: **Der Alpen-
 könig und der Menschenfeind**, ro-
 mantisch-komisches Zauberspiel in 4 Akten
 von Ferdinand Raimund.

Obajfelder.

Bahnhof Schkeuditz.

Großes Concert Mittwoch d. 16. März
 von H. Haase unter Mitwirkung des Musik-
 director Fr. Niede und dessen Capelle aus
 Leipzig. Anfang 5 Uhr. Entrée 2/2 Rth.

Einen Lehrling, sofort oder zu Ostern ein-
 zutreten, sucht der Bäckermstr. **Nov. Leitzner**.
 Rauchhald, den 6. März 1859.

7—8 Schoß Pflaumenbäume,
 5 Paar Perühühner
 sind zu verkaufen in Stiehdorf.

Dank

dem elenden Faschnachts-Karren.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde meine Frau
 von einem gefunden Jungen glücklich entbunden.
 A. Hauptmann.

Todes-Anzeige.

Unerwartet entschlies heute früh nach nur
 dreitägigem Krankenlager, viel zu früh für
 mich und meine unmündigen Kinder, mein in-
 nig geliebter Mann, der Kaufmann **August
 Dunkel**, im 42. Lebensjahre.
 Verwandten und Freunden diese Anzeige
 mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Wallhausen, den 8. März 1859.
 Laura Dunkel geb. Tennstedt.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage Nachmitt. 1 Uhr starb
 nach einem mehrowöchentlichen Krankenla-
 ger still und ruhig, wie er gelebt, unser guter
 Gatte, Vater, Bruder, Schwieger-
 sohn, Schwiegervater, Schwager u.
 Großvater, der Mühlbesitzer u. Schöppe
Johann Gottlob Sudemann in einem
 Alter von 65 Jahren 6 Mon. u. 3 Tagen.
 Seine treue Liebe, seine nie rastende Thä-
 tigkeit für uns, die Seinen, wird uns stets
 unvergesslich bleiben.

Künftigen Sonnabend, Nachmitt., wollen
 wir die entseelte, theure Hülle in der Fami-
 liengruft beisehen. Er ruhe sanft nach über-
 standenen Leiden, die er nach Gottes Willen
 ruhig und standhaft ertrug.

Leicha bei Halle, den 8. März 1859.

Die tiefbetrübtten Familien.

Gesetz-Sammlung.

Das am 7. März ausgegebene 6te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter:
Nr. 5017 den Allerhöchsten Erlaß vom 27. December 1858, betreffend die Verleihung der Reichsämter Vorrechte für den Bau der im Kreise Wittgenstein projektirten Kreis-Gebirgsbahn 1) von der großherzoglich heßischen Grenze bei Bietelbühl durch Kreis-Gebirgsbahn, 2) von der großherzoglich heßischen Grenze bei Bietelbühl durch Kreis-Gebirgsbahn, 3) von der großherzoglich heßischen Grenze bei Bietelbühl durch Kreis-Gebirgsbahn, 4) von der großherzoglich heßischen Grenze bei Bietelbühl durch Kreis-Gebirgsbahn;
Nr. 5018, den Allerhöchsten Erlaß vom 24. Januar 1859, betreffend die Genehmigung zur Abänderung der einzelnen Beträge der nach dem Allerhöchsten Privilegium vom 13. Mai 1857 vom Hofenberger Kreise auszufertigenden, auf jeden Inhaber lautenden Kreis-Obligationen; unter
Nr. 5019, den Allerhöchsten Erlaß vom 31. Januar 1859, betreffend den Laß zur Erhebung des Uter- und Jagdgeldes bei Kurzebrack an der Weichsel; unter
Nr. 5020, den Allerhöchsten Erlaß vom 7. Februar 1859, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1858 an die Stadt-Gemeinde Kempen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf; unter
Nr. 5021, den Allerhöchsten Erlaß vom 14. Februar 1859, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1855 an die Gemeinde Budau im Kreise Barmbein, Regierungs-Bezirk Norddeurg; unter
Nr. 5022, den Allerhöchsten Erlaß vom 14. Februar 1859, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 an die Gemeinde Dingelstedt im Kreise Seelhaubstadt, Regierungs-Bezirk Gertfurt; unter
Nr. 5023, die Bekanntmachung der Allerhöchsten Befehlsgabe der von der Barmer Gasbeleuchtungs-Gesellschaft gefaßten Beschlüsse wegen Aufnahme einer Anleihe und eines Nachtrags zu den Gesellschafts-Statuten. Vom 22. Februar 1859; und unter
Nr. 5024, die Bekanntmachung, einen Nachtrag zu dem Statut der Preussisch-Polnischen Gasgesellschaft in Breslau betreffend. Vom 26. Februar 1859.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.
Januarbericht.

Nachdem in der ersten Jahrsversammlung der seitiger Vorstand und wissenschaftliche Ausföhrer auch für das laufende Jahr wieder gewählt und andere gescheitliche Angelegenheiten besichtigt waren, erläuterte Hr. Heger die Grundzüge der mechanischen Wärmelehre und knüpfte daran die neuesten Versuche Moutons über Gestrirren und Schmelzen von Wasser unter hohem Druck.
Hr. Willems sprach über die Natur der Hyperoxyde und erörterte namentlich die des Wasserstoffperoxydes, einer Verbindung mit einem Äquivalent Sauerstoff mehr als das Wasser, das aber nur lose gebunden ist und äußerst leicht abzugeben wird. Dann ging er zu Brodie's neuerer Entdeckung der Hyperoxyde organischer Säureradikale über, welche durch die Einwirkung des Wasserstoff- und Bariumoxydperoxydes auf wässrige Säuren, wie Essigsäureoxyd, Bernsteinsäureoxyd oder auf die diesen entsprechenden Chlorverbindungen, erhalten werden. Sie verhalten sich dem Hyperoxyde des Wasserstoffes durchaus analog, wirken auf organische Materien heftig und zerstörend und geben ihren überschüssigen Sauerstoff in höherer Menge unter heftiger Explosion ab, welche bei dem Acetylperoxyde so stark ist, daß ein Mörser, auf dem man einen Tropfen enthält, zu seinem Pulver zerstimmt wird.
Hr. Lauchberg charakterisirte unter Vorlegung der bei Salze gefangenen Exemplare die Familien und Gattungen der Nordsee- und der Ostsee-Fische aus deren Defonome. Hr. Giebel berichtete v. Siebold's Gendruck einer Saurementale bei allen weiblichen Thieren, deren Saurementale werden soll. Er spricht jedoch auf seine Beobachtungen gegen v. Siebold's Ansicht von der Bedeutung der Salamander und der Deutung des frischen Organes aus.
Hr. Kraufe giebt unter Erläuterung des anatomischen Baues Mittheilungen über den Fettsäuregehalt der Leber insbesondere über die bei Menschen und Thieren konstanten Verbindungen reicher Fettansammlungen, wobei die neuesten physikalischen Untersuchungen besondere Berücksichtigung fanden. Hr. Giebel leit tertiäre Conchylien aus der fernberühmten Braunföhrer und macht auf das erste Vorkommen von Gibrarten, für die er den Namen *Cidaris anhaltinus* vorschlägt, in unserer Braunföhrerformation aufmerksam.
Hr. Giebel berichtet Kollers Entdeckung neuer Röhrenwässer mit zahlreichen Augen an den Kiemenscheiden und erläutert speziell Röhrenwässer neue Untersuchungen über die Entwicklung der Generationsorgane eines Bandwurmes aus dem Darne der wilden Ente.

Februarbericht.

Hr. Kraufe berichtet den Inhalt eines von Dr. Bloß in Leipzig gehaltenen Vortrages über die das Geschlecht bestimmenden Ursachen hauptsächlich nach statistischen Ermittlungen. — Hr. Heger spricht unter Bezugnahme auf eine Arbeit von Reichenbach über die Meteorsteine, insbesondere über deren wahrcheinliche Anzahl, deren Einfluß auf die Gewichtzunahme der Erde (4 Millionen Centner in 1000 Jahren) und über die metamorphischen Beziehungen zwischen Meteoriten und Kometen. — Hr. Giebel leit Zähne von Mammut, Rhinoceros, Gölhenbäre und Höhlenbär vor, welche Hr. Gerlach in wephälischen Gölben gesammelt und eingefandt hat.
Hr. Willems hielt im Anschluß an frühere Vorträge über die künstliche Darstellung organischer Verbindungen die Resultate von Berzelius' neuerer Arbeit über diesen Gegenstand mit. Um die Möglichkeit der Synthese organischer Körper aus mineralischen oder elementaren Stoffen über allen Zweifel sicher zu stellen, hat Berzelius den Kohlenstoff jetzt nicht aus Holzkohlen oder aus Holz, sondern aus der Kohlenläure des Witterers. Durch Glühen desselben mit Kalihydrat mit Wasser oxydhydrat erhalten, welches sich unter dem Einfluß von Kalihydrat der Alkoholarthen, Weingearten, diesen entsprechende Säuren und aller ihrer Ableitungsprodukte zu bestimmten.

Hr. Waißel berichtet sich ausführlich über die weitverbreiteten Versuche von Schwärz und v. Dufsch, um das Erwidern der Luft zu ermitteln, welches die Fäulnis und Gährung der Körper verursacht und wahrscheinlich auch die Ursache vieler ansteckender Krankheiten ist.

Hr. Köbler referirt über eine Arbeit von Albers, den Harnstoffmarkt der Nieren betreffend. Der Harnstoff soll in diesen Concrementen in röhrenförmigen Fasern vorkommen, deshalb und aus anderen gewichtigen Gründen macht es jedoch Hr. K. wahrscheinlich, daß der untersuchte Stoff kein reiner Harnstoff war, vielmehr Doppelsalz des Harnstoffes mit andern im Harn auftretenden Salzen gewesen sein mögen, wie solche schon vor längerer Zeit von Werber dargestellt worden sind.

Polytechnische Gesellschaft.

(Am 24. Februar c)

Hr. Dr. Koblmann eröffnete die zahlreich besuchte Generalversammlung mit der Erklärung eines im Verzeimolale aufgestellten Apparates zur Darstellung von Leuchtgas aus Braunföhrer-Loch. Um Gas aus Braunföhrer zu gewinnen, braucht man dieselbe nur in eine Gasretorte zu bringen und sie zum starken Glühen zu erhitzen. Dieses Gas brennt aber mit fast ganz blauer Flamme und ist zum Beleuchten durchaus nicht anwendbar. Man hat schon verschiedene Methoden versucht, um einem solchen Gase Leuchtstärke zu erteilen; dieselben erwiesen sich jedoch

bisher nicht als praktisch, und doch wäre die Lösung dieses Problems gerade für unsere so reichlich mit Braunföhrer versorgte Umgebung von der äußersten Wichtigkeit. Daß die hiesige Braunföhrer viel Leuchtstoff enthält, das beweist die seit Kurzem in einem immer größerer Maßstabe betriebene Aufschubung in flüssiger und fester Form, als: Phologen, Solaröl und Paraffin. Sollte es nun nicht möglich sein, diesen Leuchtstoff auch in Gasform darzustellen und mit Vorteil fast des Steinkohlens zur Beleuchtung unserer Straßen und Wohnhäuser zu verwenden? Um diese Frage durch einen möglichst anschaulichen Versuch zu beantworten wurde der Dien des Verzeimolale aufgestellten Gasapparates angewandt. Sobald der flüssige Braunföhrer durch die mit einem Gölbe verordnete Trophvorrichtung in die glühende mit Wittersteinen angefüllte Retorte floß, begann eine kräftige Entwicklung von Gas, welches durch die Condenstionsröhre in die Reinigungsapparate trat und von da in die Gasometer geleitet wurde, so daß in kurzer Zeit mehrere Kubfuß Gas angeammelt waren. Ein Solmane Leber gab c. 700 Volumen Gas. Dasselbe verbrannte beim Ausströmen aus einem gewöhnlichen holländischen Brenner mit einem überaus schönen, weißen, an Intensität das Steinkohlengas übertrreffenden Lichte. Es scheint daher wohl geeignet, einem schlechten, schwächelnden Gase die zu seiner Verwendung nöthige Leuchtstärke erteilen zu können, wenn man es damit vermischt. Ein darauf bezüglicher Versuch seiner Vermischung mit dem fast gar nicht leuchtenden Wasserstoffgas fiel wenigstens ganz befriedigend aus. Außerdem spricht dafür der Umstand, daß ein ähnliches Verfahren bereits seit mehreren Jahren zur Beleuchtung eines Theils von Paris angewandt wird, indem die bei der Destillation des Torfs erzeugten Oele in Gas verwandelt und letzteres mit den bei jener Destillation gewonnenen, schwächelnden Gasen vermischt. Ein Verbrauch von 12 Kubfuß Del auf je 100 Kubfuß des Torfs soll nach Chevalier ein Gas liefern, dessen Leuchtstärke 5—7 Mal größer ist, als die des Steinkohlengases, und wovon 1000 engl. Kubfuß nach Abzug der gewonnenen Gase nur c. 5 Gr. zu leben kommen. Ob sich dies Verfahren auch auf die bei der Destillation der Braunföhrer gewonnenen Gase mit demselben günstigen Erfolge wird anwenden lassen, darüber verbrach der Vortragende sich durch weitere Versuche Aufschluß zu verschaffen.

Der Herr Vortragende v. Wöhl knüpfte hieran einige Mittheilungen über die nach dem Ersten Preseverfahren von der hiesigen Braunföhrer-Verwerthungsgesellschaft angefertigten Braunföhrersteine, wovon die bei Ammendorf aufgestellten Maschinen pro Minute 70 Stück zu liefern im Stande ist. Die vorgelegten Proben zeigten sich durch ihr äußeres Aussehen, ihre Leuchtstärke, nicht abzukühlen, und vor Allem durch ihre außerordentliche Festigkeit und Trockenheit gleich vortheilhaft vor den gewöhnlichen, leicht zerbröckelnden und oft noch gegen 50 pSt. Wasser enthaltenden Braunföhrersteinen an. Die Proben wurden von Dr. Koblmann zur Anstellung von Versuchen über ihre Festigkeit übergeben, worüber dieselbe später berichten wird.

Hr. Prof. Knoblauch erläuterte an einem aus Holz sehr sauber und anschaulich gearbeiteten Modelle die innere Anordnung einer *Wiederdruck-Dampfmaschine* in allen ihren Theilen und zeigte dann noch unter betreffenden, interessanten Bemerkungen die aus Pappe gefertigten und in ihren einzelnen Theilen ebenfalls bewegbaren Modelle eines *Motors* und eines *Schraubens* vor.

Hr. Dr. Koblmann wies unter Vorlegung eines nach seiner Angabe von Hrn. Medemann in Leipzig von voller Fertigkeit angefertigten *Barometer* dessen zweifache Einrichtung nach. Dasselbe besteht aus einer Röhre, 38 Zoll langen und 2 Zoll breiten Glasplatte, auf welcher sich das herkömmlich gebogene Barometerrohr mittelst einer vertikalen Schraube auf- und abwärts läßt. Beim Gebrauch stellt man das untere Quecksilberniveau auf den Nullpunkt der auf der Glasplatte nach Millimetern ab. Beides läßt sich schnell und leicht ohne Reibung bis auf $\frac{1}{10}$ Millimeter genau ausführen, da die Quecksilberklappe durch den Reflex eines schwarzen vierblättrigen schart abgegrenzt erscheint, und da die richtige Stellung des Auges beim Ablesen durch das Zugammertreten des zu beobachtenden Reflexbildes mit seinem Spiegelbilde auf der hinteren Seite der Glasplatte leicht zu finden ist. Zu diesem Zwecke sind ferner zwei kleine Spiegelstreifen befestigt. Das neue Barometer genügt daher allen Anforderungen, welche an ein solches zu genauen Messungen bestimmtes Instrument gemacht werden können, und möchte an Eleganz und Preiswürdigkeit von keinem andern übertroffen werden.

Hr. Stippelberg (fr. Ulrichstr. Nr. 52) hatte allerlei Zeichenmaterialien aus den verschiedensten gut getrockneten Hölzern, zum Theil mit Metall eingelegt, als Reißzweilen, auch aus Resonanzboden-Holz, Winkel, Lineale, Störzstäbe etc. vorzulegen, die äußerst accurat in seiner Werkstatt gefertigt werden, lebhaftes Interesse erregten und wohl mit Recht Architekten und Baukünstler empfohlen zu werden verdienen.

In gleicher Weise zeichneten sich die von Herrn P. G. Leowold (Neunhäuser Nr. 20) in reicher Auswahl ausgehellen Tischler-Arbeiten durch Sauberkeit und Geschmack vortheilhaft aus, als eine Dammbuchschere mit Messern zum Säutreiben und besonderem Messer im Detail, ein Reißzeitel von lattem gemachten Ahnleber, Gouretten aus grünem und braunem Holz mit neuem Hölz etc., Umhängelöcher von amerik. Leder, Damentaschen aus Regenleder mit eingestrichter Perlenstickerei, Reifeneffairs. Derselbe hatte außerdem die Hochföhrer, woraus jene Gegenstände gefertigt waren, in besonderen Proben vorgelegt, von denen namentlich das schwarze und farbige amerik. Leder, das farbige Holz und helle engl. Schafleder wegen vorzüglicher Beschaffenheit die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zog. Ein auf der Maschine des Hrn. Fabrikant G. G. angefertigter Bilderrahmen aus Kirschbaumholz fand in gleicher Weise die allgemeine Anerkennung.

Nach dem durch den Vortragen mitgetheilten Jahresberichte über die Wirkksamkeit des Vereins etc. hat sich die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahre vermehrt; es sind nur 22, meist durch Tod oder Fortgang von hier ausgezogen, dafür 35 wieder eingetreten, und das Resultat des Rechnungsschlusses ist ein so erfreuliches, daß im neuen Etat die Ausgabe für Bibliothek, Journale, Modelle haben erhöht werden können. Für die gelegte Rechnung wurde Decharge erteilt und der vorgelegte neue Etat in all seinen Sätzen von der Versammlung genehmigt. Den Herren aber, die sich durch ihre so lehrreichen Vorträge und vielfachen Bemühungen für die Interessen des Vereins wiederholt so große Verdienste erworben haben, wurde in herzlichster Weise der schuldige Dank ausgesprochen, zugleich aber wurden sämtliche Mitglieder der Gesellschaft, besonders die Herren der Praxis, ersucht, im laufenden Jahre recht oft aus dem Bereiche ihrer Ergründungen Mittheilung machen zu wollen. — Der Katalog der bereits ziemlich reichhaltigen Bibliothek soll durch einen Anhang ergänzt werden; vorläufig wurden durch den jetzigen Bibliothekar, Hrn. Dr. Schröder, nur die Titel der im verfloßenen Jahre angekauften Bücher angegeben.

Die nach der bestehenden Ordnung ausstehenden Vorstandsmitglieder, Professor Knoblauch, Dr. Koblmann, Kunstmaler Kline, wurden sofort fast einstimmig wieder gewählt; die Wahl eines dritten nach den Statuten ausstehenden Mitgliedes wird durch den Vorstand allein in einer nächsten Sitzung vollzogen werden.

Zum Schluß wurden unter Leitung des Bibliothekars und unter sehr anregender Mitwirkung des Hrn. G. G. die Doubletten von Beisitzern etc. an die Beisitzenden der anwesenden Mitglieder verkauft. Der Erlös, 17 Taler und einige Groschen, ist wohl als ein ganz befriedigender zu bezeichnen.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 8. März 1859.

Der Bergmann Christoph Bertram aus Beßel hatte im December vorigen Jahres mehrere Stücke Schachtbauholz von der Grube „Wilschme“ bei Lebnord, sowie 8 Stücke eigene Bohlenabfälle und Stollen entwendet, wor der That geständig und wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.
Die 15jährige Sophie Henriette Schild hier hatte in Gemeinschaft einer Menge anderer, aber noch schulpflichtiger Kinder, im November 1858 von dem Statisten

raum des Affessor Fabianschen Gartens an der königlichen Saline Latten abgerissen und entwendet. Die Schulkinder waren demwegen bereits durch die betreffenden Schulinspektoren auf Antrag der Staatsanwaltschaft geschickt worden, die Schuld dagegen erhielt heute vom Gericht wegen dieses Vergehens eine einjährige Gefängnißstrafe.

Die bereits zweimal bestrafte 15 Jahr alte Marie Schumann er hatte neuerdings der Frau Director Biegand, bei welcher sie die Aufwartung machte, gehändelgermaßen 2 1/2 Sgr. entwendet und wurde mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Der Steinbauergeselle Friedrich Wilhelm Brümme hier hatte den Handarbeiter Graf im Frühjahr 1858 aufgeföhrt, ihm doch aus der Werkstatt des Steinbauers meistens Thierne Werkzeuge zu bringen, weil er eine selbständige Steinbauerarbeit machen wolle, wozu ihm die Arbeitsinstrumente fehlten. Graf gab seinem Meister in Folge dessen 5 Thlr. dergl., überbrachte diese dem Brümme und dieser verbrachte sie in seinem Kasten. Die Werkzeuge waren sämmtlich mit dem Namen des v. Thierne gezeichnet. Brümme auf Grund dieser Thatfachen der Behörde angeklagt, wurde auch in Folge der erhobenen Beweise für überführt erachtet und mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Der bereits wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Emanuel Friedrich Schumann aus Gismansdorf war angeklagt, im October vorigen Jahres dem Fischer Meiser in Brackstedt ein Stück Bauholz im Werthe von 1 Thlr. entwendet zu haben, welches frei umweit der Richterischen Wohnung gelegen hat. Das Holz war in zerstücktem Zustande bei Schumann gefunden, jedoch an einigen besondern Kennzeichen genau als das des Meiser erkannt worden. Der Angeklagte trat zwar heute den Beweis an, daß er dasselbe in Jörsig gekauft; dieser Beweis mußte jedoch als miltungengen erachtet werden, weshalb der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. März.
Kronprinz. Hr. Hr. Kaufm. Bode u. Gärig a. Bremen, Neufel a. Köln, Schönfeld a. Berlin, Grüberich a. Kempten, Scharf a. Neuborf. Die Hr. Partil. Gleiger a. Bern, Krug a. Schaffhausen.

Stadt Zürich. Hr. Geh. Rath v. Mendorf a. Zurich. Hr. Amtm. Winkler a. Zurich. Die Hr. Kaufm. Forster a. Leipzig, Könnig a. Braunschweig, Basse a. Nordhausen, Pöcher a. Lüneburg, Guck, Goldbaum, Brenau u. Weber a. Berlin.

Goldner Ring. Die Hr. Kaufm. Steinfik a. Mainz, Brendel a. Magdeburg, Ullenthal u. Hof a. Berlin, Kromer a. Elberfeld, Hanson a. Rügenwalde, Rainsdorf a. Bremen, Rudy a. Werba, Kuhlmann a. Hof, Feinje a. Königsberg, Gray a. Bismar.

Goldner Löwe. Die Hr. Kaufm. Hinge a. Brandenburg a. O., Lüdicke a. Magdeburg, Meier a. Plauen. Hr. Actuar Arnd a. Raumburg. Hr. Defon. Schmalbach a. Melchenbach. Hr. Kunstbdr. Löbner a. Grimma. Hr. Franke a. Götting. Hr. Eisenbahnbeamter Wrennig u. Hr. Bahnhofs-Inspr. Kern a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Amtm. Wahren a. Querfurt. Hr. Sal.-Dir. Demler a. Stofurt. Hr. Hr. Kaufm. Bear a. Mainz, Leon a. Magdeburg, Köhnen a. Grefeld, Neumann a. Grlurt. Hr. Privat. Krüger a. Dresden. Hr. Bauer Winkelmann u. Hr. Rent. Specht a. Rostock.

Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Eennholz u. Hr. Monteur Schmolz a. Berlin.

Goldne Kugel. Hr. Hofrath. Hallström a. Rieburg. Die Hr. Kaufm. Pöffe a. Buchholz, Franke a. Grlurt.

Meteorologische Beobachtungen.

8. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,32 Bar. L.	330,94 Bar. L.	332,15 Bar. L.	331,30 Bar. L.
Dunstdruck	3,26 Bar. L.	2,44 Bar. L.	1,83 Bar. L.	2,51 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitt	84 pCt.	57 pCt.	79 pCt.	73 pCt.
Luftwärme	7,6 C. Rm.	8,8 C. Rm.	1,8 C. Rm.	6,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung.

Aus der „Götsche“ und zwar aus dem Unterforste Zöckerich sollen

- circa: 100 Schock Bandhölzer,
- 150 Klaftern Reifig,
- 6 1/2 Stöckholz,

Dienstag den 15. März d. J. Vormittags 9 Uhr

in der Zöckericher Wassermühle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Forstaußseher **Jacobi** in Paupigisch ist beauftragt, die zu versteigernden Hölzer einige Tage vorher auf Verlangen zur Besichtigung nachzuweisen.

Zöckerich, den 6. März 1859.

Der königliche Oberförster
Gallasch.

Der Neubau

von mehreren Brücken und Pflasterungen in der Separationsfläche von Wengelsdorf soll sofort in Angriff genommen werden und im Wege der Submission ausgegeben werden. Unternehmer wollen sich am den 13. März Vormittag in der Schenke zu Wengelsdorf einfinden. Anschläge und Bedingung können vorher bei dem Director **Friedrich** in Wengelsdorf eingesehen werden.

Wengelsdorf, den 5. März 1859.

Die Wegebau-Deputation.

In einem hiesigen Pensionat, welches unter Aufsicht eines Lehrers geführt wird, können noch einige Schüler freundliche Aufnahme finden oder auch bloß Theil an den Unterrichtsstunden nehmen.

Pensionsgeld: 80 Rfl. pro anno. Näheres Mauergasse Nr. 10.

Ein rentables **Gürtler- und Gelbgießerei-Geschäft** ist sofort zu verkaufen; auch wird nach Besinden bloß sämmtliches Handwerkzeug incl. 2 fast noch neuer Drehbänke einzeln verkauft. Näheres durch

L. Streunbel in Lüttenbog.

Peruan. Guano, seine rothe Klee-saat, Luzerne und Esparfett offerirt in großen und kleinen Posten

Albert Püffel in Gröbzig.

Eine noch fast neue Säemaschine steht zu verkaufen auf dem Rittergut Eckopau.

Hummert's Pollution-Instrument

verursacht nicht die geringste Unannehmlichkeit und läßt, ohne nachtheilige Folgen für die Gesundheit herbeizuführen, durchaus keine Pollution zu. Dessen Nutzen ist durch vielfache Erfahrungen bestätigt, und eine weitere Anpreisung erübrigt dabei überflüssig. Gegen portofreie Einfindung von 3 Rfl. für messingene, 2 1/2 Rfl. für blecherne, verabreicht Unterzeichneter Instrumente mit Gebrauchsanweisung.

Duderstadt, im März 1859.

J. L. Hertwig, Chirurg.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose 3ter Klasse 119ter Königl. Lotterie, die nach §. 5 des Plans bei Verlust des Anrechts bis 11. März c. geschehen sein muß, erlaube ich mir hierdurch ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Halle a/S., den 7. März 1859.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Ludwig Lehmann.

Bekanntmachung.

Nach dem heutigen Beschlusse des Verwaltungsrathes der Anhalt-Deffauschen Landesbank allhier wird

Donnerstag den 7. (VII.) April c.,

Vormittag 11 Uhr, die statutenmäßige **General-Versammlung** der Actionaire derselben im Saale der Bahnhofs-Restoration allhier abgehalten werden.

Die Besizer von mindestens 10 Partial-Actien werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß, unter Vorlegung der Actien mit einem nach Litera und Nummer geordneten Verzeichnisse derselben, Eintrittskarten bereits vom 4. April d. J. an, jedoch nur im Bureau der Bank, bis zum Tage der Versammlung früh 10 Uhr ausgegeben werden.

Zugeordnung:

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichts und Rechnungs-Abschlusses für 1858.
- 2) Wahl von 7 Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
- 3) Beschlüsse über Anträge von Actionairen:
 - a) auf Abänderung der Statuten: §. 2. und Nachtrag vom 6. März 1856 Art. 1., §. 19., §. 62. und §. 44.;
 - b) daß von den der Bank gehörigen Actien das Stimmrecht in den General-Versammlungen nicht ausgeübt werde;
 - c) betr. die Befugniß von Actionairen, auf Berufung einer außerordentlichen General-Versammlung anzutragen, und
 - d) auf Verminderung des Bank-Personals.

Der Verwaltungsrath der Anhalt-Deffauschen Landesbank.
Ackermann.

Anhalt-Deffausche Landesbank.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes ist die Dividende für das Rechnungsjahr 1858 auf **Bier und Ein Halb Procent** festgesetzt worden und es wird daher der Dividendenchein pro 1858 vom 1. April c. ab an unserer Kasse mit Zwei und Einem Halben Thaler pro Stück eingelöst.

Der Rechnungs-Abschluß der Bank pro 1858 liegt vom 12. d. Mts. ab auf Verlangen bei uns zur Empfangnahme bereit.
Deffau, den 8. März 1859.

Anhalt-Deffausche Landesbank.
Gnächtel. Chmer.

Thuringia.

Grundcapital Drei Millionen Thaler.

Dem verehrlichen Publikum beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß dem Herrn **Carl Rudolph** hieselbst von obiger Gesellschaft eine **Special-Agentur für Halle und Umgegend** übertragen und derselbe auch hohem Orts für die Lebensversicherungs-Branche befristigt worden ist.

Halle, den 8. März 1859.

Paul Fürstenberg,
Saupt-Agent der Thuringia.

Bezugnehmung auf obige Anzeige erlaube ich mir demnach die **Thuringia** für vorkommende **Lebens-, Renten-, Sterbekassen-, Kinder- und Alters-, Sparkassen- und Passagierversicherungen** bestens zu empfehlen und bin zur Ertheilung von Antrags-Formularen, sowie jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.

Halle, den 8. März 1859.

Carl Rudolph,
Klausthorstraße Nr. 18.

Ein flott Materialgeschäft in einer schiff- und gewerbereichen Stadt von 5000 Seelen ist veränderungs halber zu **verpachten**. Zur Uebernahme gehören 1000—1200 Rfl. Wo? sagt **Ed. Eücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird zum nächsten 1. April ein junges Mädchen gesucht auf dem Rittergute Gößig (1/2 Meilen vom Bahnhofs Eismdorf entfernt). Die näheren Bedingungen sind jederzeit auf dem Gute selber zu erfahren.
Reinicke.



**Bekanntmachung.
Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Zu dem am 14. huj. stattfindenden Kram-Markt in Berlin werden am Sonntag den 13. huj. Billets zum gewöhnlichen einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. 16. huj. mit dem 12 Uhr Mittags von Berlin abgehenden Zuge gültig sind.
Für Gepäck wird reglementsmäßig bezahlt.
Berlin, den 8. März 1859.



Die Direction.

600

Stück Confirmanden-Anzüge,
der vollständige Anzug von 2¹/₂ Thlr. bis
15 Thlr., empfehlen
W. Salym & Co.,
Leipzigerstraße 105/396.

**Das Nobelpste und Neueste in feinsten und soliden
Herren-Garderoben
empfehlen in unübertrefflich großer Auswahl
W. Salym & Co., Leipzigerstraße 105/396.**



K. K. privil. Azienda Assicuratrice

in Triest

übernimmt Versicherungen auf reisende Güter zur See, auf Flüssen und Eisenbahnen, zu dem möglichst niedrigen Prämien-Sätzen.

Die Polizzen werden sofort von mir vollzogen und jede nähere Auskunft gern ertheilt.

**Haupt-Agentur: Halle a/S.
E. Scheidemandel,**
große Märkerstraße Nr. 4.

K. K. Oesterreichische fl. 100. Eisenbahn-Loose.

Ziehung am 1. April d. J.

Gewinne: fl. 250,000; 200,000; 150,000 rc. rc.

Da der Werth dieser Loose so bedeutend gesunken ist, so können wir dieselben sehr billig abgeben und ertheilen Auskunft sowie Verloosungsplan portofrei und gratis.
Moritz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a/M.

Bitterfelder Braunkohle.

Auf unserm Kohlen-Ablage-Platz am Berliner Bahnhofe hier selbst, — Eingang von der Diemiker Chaussee — halten wir stets Lager von

Stücken, Knorpel, Förder- und Form-Kohle.

Die beiden ersteren Kohlenarten eignen sich besonders zur Feuerung in Stuben- und Küchenöfen, die beiden letzteren vorzüglich für Dampfessel, Brauereien, Brennereien, Bäckereien, Stärke- und andere Fabriken.

Bestellungen bitten wir auf dem Platz selbst, oder auf unserm Comptoir, Brüderstraße Nr. 16 hier selbst, abzugeben und bemerken noch, daß wir die Stücke- und Knorpel-Kohle auf Verlangen auch frei in's Haus liefern.
Halle, den 8. März 1859.

Die Direction

der **Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.**

Unter Bezugnahme auf mein unter dem 1. Januar d. J. erlassenes Circular, die Fortführung des früher unter der Firma **Eigendort & Co.**, jetzt unter der Firma **Schönberg Weber & Co.** bestehenden **Safen-, Expeditions-, Commissions- und Produkten-Geschäft** betreffend, erkläre ich, daß ich die letztere Firma vertrete.
Halle, den 7. März 1859.

Franz Meinel.

500 St. unangefertigte **We-**
stern in verschiedenen Cor-
ten, so wie **300 St.** gefertigte dergl.,
sind zu auffallend billigen Preisen zu
haben

**Notberthurmanbau Nr. 9 u. 10 bei
C. Goldschmidt.**

Ein in gutem Stande befindliches Kielboot, welches ca. 20 bis 24 Personen zu tragen vermag, wird zu kaufen gesucht. — Offerten beliebe man mit Preisangabe franco poste restante Leipzig unter Chiffre G. G. N. niederzulegen.

Offne Stellen. 1 Dekonomie-Verwalter; 2 Dekonomie-Volontäre; 2 Dekonomie-Schularen; mehrere Lehrlinge für Manufaktur- und Materialhandlungen; 1 Ladenmamsell im Materialgeschäft; mehrere erfahrene Landwirthschafterinnen können alle unter guten Bedingungen placirt werden. **A. Lüderik, Agentur-Comptoir in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.** Briefe franco.

Ein ehrliches und fleißiges Kindermädchen, am liebsten von außerhalb, findet zum 1. April Dienst bei **Müller, Schwemmbräuhaus.**

Das Haus Freudenplan Nr. 3 ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren Moritzstraße Nr. 1.

Ein Backhaus in Halle mit großem Hofraum und Thoreinfahrt, steht veränderungshalber zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine geräumige Sommerwohnung in der Gegend des Leipziger- oder Nannischen Thores wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Beachtung!

Durch viele Aufforderungen meiner geehrten Freunde erlaube ich mir kund zu geben, daß sich jeder meiner Widersacher Ueberzeugung verschaffen möge, wie weit ich meine Scholaren in 12 Stunden bringe, und dann ein Urtheil fällen. Durch eine 15 jährige Dienstzeit bei einem Königl. Hus.-Regiment und als Reittstructeur fungirend, habe ich die Kenntnisse erworben, wo mir zu staten kam, daß ich 1 Jahr die Reitschule in Berlin genossen habe, wo ich durch Mühe, Aufmerksamkeit und Lust zur Sache die fehlenden Lücken im Reiten, Pferdebesessur und Fechten mit allen Waffen mich vervollkommte. Der Reitlehrer **Schröder,** Steinweg Nr. 31.

Einem Lehrling sucht unter billigen Bedingungen jezt oder zu Ostern der Bäckermstr. **Gleißch,** Steg Nr. 10.

Eingebildetes, im **Schneiden, Weißnähen, Waschen u. Plätten,** so wie in häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht Condition durch Frau **Gartmann, Comtoir kl. Märkerstr. 9.**

Eine starke, gelbe Bastard-Dogge, gut dressirt, steht zu verkaufen beim Scharfrichtermeister Herrn **Schnellinger,** v. d. Steintor Nr. 14.

Gummi-Hütchen.

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2¹/₂ Sgr., empfiehlt **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

Düngemehl.

Bei herannahender Frühjahrsestellung machen wir die Herren Dekonomen auf unser chemisches Düngersabrikat (Kalksuperphosphat) hiermit aufmerksam. Dasselbe durch **Hn. Dr. Reichardt** (Docent am landwirthschaftlichen Institute zu Jena) untersucht und empfohlen, geben wir in jedem Quantum ab und berechnen den ZG mit 2¹/₂ Sgr.

Zu aller näheren Auskunft über dieses Düngemittel sind wir zu jederzeit gern bereit.

Ed. Beek & Comp.
Comtoir: Klaußthor Nr. 20.

Döllniger

Solaröl und Photogen in vorzüglicher Qualität, ganz geruchlos brennend, ist stets im Ganzen und Einzeln zu haben.

Halle a/S., den 9. März 1859.

Emil Berthold,
Rannische Straße 5.

Drei noch brauchbare Kochröhren, nebst Kof und Feuerthüren, eine Kochplatte mit 4 Löchern nebst Ringen, und ein kupferner Kessel, Inhalt 24 Maß, passend in eine Landwirthschaft, weist nach **Herrn Maurer Kreuzberg,** Lüdengasse Nr. 10.

Gedämpftes Knochenmehl empfehlen wir in mehrfacher Qualität unter Garantie von 4-5 % Stickstoff und 48-50 % phosphorsauren Kalks als vorzüglich zur Düngung, besonders der Zuckerrüben, geeignet.

Proben und Gebrauchsanweisungen mit vielfachen Analysen und Gutachten auf Franto-Anfragen gratis.

Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik in Moabit bei Berlin.

Alte Gewichte kaufen zum höchsten Preis **E. Sonnemann & Co.,**
Neue Promenade.

50 Str. Zuckerrüben-Kerne, 58er Erndte, in vorzüglichster Qualität, hat noch abzulassen **Kloster Kofleben, L. Koch.**

Beredelte Birnen- und Aepfel-Bäume, so wie auch ein- und zweijährige Aepfelsaat sind zu haben bei **Carl Schenmer** in Zwenkau.

1 Stück Eisenblech gefunden
Alter Markt Nr. 20 im Laden.

25 Wispel weißfleischige Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf auf dem Rittergut Eptingen bei Mücheln.



S. Pintus, Markt Nr. 24,
 beehrt sich den Empfang seiner Neuigkeiten in
 Frühjahrsuhmängen, Mänteln, Mantillen, franz. Long chales und Kleider-
 stoffen, sowohl in franz., engl. als auch deutschen Fabrikaten,
 ergebenst anzuzeigen.

Unser
Seiden- und Modewaaren-Lager,
 welches für die
Frühjahrs-Saison
 bereits mit allen Neuheiten in Kleiderstoffen, Mantelets, Mantillen, französischen Long Chales etc. vollstän-
 dig complettirt ist, erlauben wir uns hierdurch zur geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Gebrüder Salomon,
 große Ulrichsstraße 4, neben Herrn Kaufmann Korn.

Das Kleider-Magazin für Herren-Garderobe
 Nr. 16. Schmeerstraße Nr. 16.

habe ich seit Kurzem wieder eröffnet und empfehle dasselbe einem hiesigen und auswärtigen
 geehrten Publikum zur gef. freundlichen Benutzung, mit dem Versprechen, mir das geschenkte
 Vertrauen durch reelle Bedienung immer mehr zu erwerben. Den Verkauf hat mein Schwie-
 gersohn, der Schneidermeister **Sermann Naaf**, übernommen, welcher auch sein Privat-
 geschäft jetzt in demselben Lokale betreibt, um so jede Bestellung schnell effectuiren zu können.
 Wittve **M. Hertel**, Schmeerstraße Nr. 16.

**Homöopathischen Gesundheits-
 Caffee**, verordnet von Dr. Arthur Luge,
 Sichel, Getreide- u. Cacao-Caffee,
 Savanna-Sonig, frische heile Waare,
 bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Für Confirmanden
 empfiehlt weiße glatte und gestickte
 Kleider in Mull und Tüll, Unter-
 Röcke, Taschentücher, Kragen, Ver-
 mel, Corsets etc.

F. W. Händler,
 große Ulrichsstraße Nr. 60.

Brönners Fleckwasser
 ist in großen und kleinen Flaschen wieder vorrätig bei
Carl Haring.

Hutfabrik-Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige zu
 machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Plage, große Steinstraße Nr. 71,
 neben der Tabacksfabrik der Herren **Brumlow & Sohn**, eine **Hutfabrik** eröffnet habe.
 Es soll mein stetes Bestreben sein, bei billigster Preisnotirung die schönste und sauberste Waare
 zu liefern; ebenso Reparaturen aller Arten Hüte und aller in dies Fach einschlagender Artikel
 werden auf das Schönste und Billigste ausgeführt und zu jeder Zeit zurückgeliefert.
 Halle, d. 5. März. Zur gütigen Beachtung empfiehlt ergebenst

Weißer Gardinenstoffe
 in glatt, broch., Filosb, Gaze, Tüll
 und gestickte aller Breiten in der größten
 Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fertige Wäsche,
 als: Oberhemden, Kragen, Chemi-
 sets und Manschetten in Shirting und
 schönsten Bielefelder Leinen, bestfahend, in allen
 Faltenlagen billigt.

Größe Steinstraße Nr. 71. **Heinrich Linde,** Größe Steinstraße Nr. 71.

Mein **Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren** ist von früh 7 Uhr bis
 Abends 7 1/2 Uhr zur gefälligen Benutzung geöffnet.
G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichstr. Nr. 11.

Negligée-Stoffe,
 sowie alle Sorten weiße Waaren in der
 größten Auswahl.

Corsetten ohne Nath,
 bestfahend, grau und weiß, mit und ohne Me-
 chanik aller Größen und Weiten.

Spitzen und Stickereien
 das Neueste und Feinste.

Crinoline- u. Victoriaröcke
 aller Sorten und Qualitäten.

Bett-Decken
 in Vique, Wallis, Damast, Jaquard
 in roth und weiß aller Größen.

Gemalte Rouleaux,
 wie Rouleaux-Stoffe alle Breiten zu bil-
 ligsten Preisen und in größter Auswahl bei
Händler,
 große Ulrichsstraße Nr. 60.

Für Apotheker.
 Ein kleiner Posten Spir. formicar. Ph. Bor.
 ist billig abzugeben. Briefe erbittert sich franco
 Apotheker Gule in Zwenfau bei Leipzig.

Familien-Nachrichten.
 Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Laura** mit
 dem Königl. Appellations-Gerichts-Referendar
 Herrn **Hermann Proske** aus Röss-
 nitz beehren sich hierdurch ergebenst an-
 zuzeigen
 Döbernitz, den 7. März 1859.
Donner u. Frau

Diese Ziehung
200,000 Gulden,
 2400 Loose erhalten
300 Gewinne mehr als bei Vorjahr.
 Hauptgewinn der Ziehung
 am 1. April
3100 Gewinne

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
 Gewinu fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000,
 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste
 ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und
 wird franco überscheckt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst
 direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

D. S. Daniel in Berlin,
 Oberwallstraße Nr. 12 u. 13, Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,
 empfiehlt den Herren Wiederverkäufern
 sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten
Frühjahrsmäntel und Mantillen
 zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

Besten Englischen Portland-Ce-
 ment empfehlen zu den billigsten Preisen
 Halle. **Schönberg Weber & Co.**
 am Hafen.

Gute Gartenerde kostenfrei Epzfr. 64.

Eine Grube Pferdedünger zu haben Rath-
 hausgasse Nr. 7.

Saatwicken, roth und weiß, und
 gelben Klee samen empfiehlt billigst
C. Wehler in Förbig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 2^{Thl.} 5^{Sgr.}, bei Bezug durch die Post 1^{Thl.} 5^{Sgr.}
Insertionsgebühren 1^{Sgr.} 4^{Wf.} für die dreizehnlige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 58.

Halle, Donnerstag den 16. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, d. 8. März. Der heutige „Morning Herald“ meldet aus Dublin vom gestrigen Tage, daß die in Neapel zum Exil nach Amerika bequadvigten Puerio und Genossen ihren Schiffskapitain in Mitten des Oceans zur Umkehr nach Europa gezwungen haben und in Queens-town in Irland gelandet seien.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath und Kammerherrn v. Uebdom an Stelle des zu andern Dienstfunctionen abberufenen Geheimen Legationsraths v. Bismarck-Schönhausen, zum bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundesversammlung zu ernennen. — Am Dom-Gymnasium in Halberstadt ist der Schulamts-Kandidat Wubdorff als ordentlicher Lehrer angestellt; sowie am Gymnasium in Dargau die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Victor Weber als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der heutige „St. A.“ trägt nach, daß er am Sonnabend bei den Namen der abwesenden Kaufleute die Anführung „Ihrer Durchlaucht der Fürstin v. Hohenlohe-Langenburg“ verabsäumt habe.

Die Kommissionen, welche das Ehegesetz berath, hat die beiden ersten Paragraphen desselben erledigt; eine Verschmelzung in eines, welche erwartet wurde, hat nicht stattgefunden. In einer, wie es heißt, vom Abg. Wenzel gehaltenen Sitzung, daß die Civilehe mit der kirchlichen gleich ist. — Die Finanz-Kommission des Hauses hat ihren dritten Berichtsbericht erstattet; die meisten betreffen lokale Steuerfachen, Ueberbürdung an Feuer, Aufhebung der Schlacht- und Maßst. und Aehnliches.

Die Herren Dihn und Jacob sind zur Liquidation der Magdeburger Kaufmannschaft ernannt worden.

Ueber den Rücktritt des Ministers Florentin verbreitet die Presse allerlei Gerüchte. Wie ist dieser Rücktritt nicht jetzt, wohl aber in nächster selbst etwa für den Monat Mai (wenn) in Aussicht genommen.

Im vorigen Jahre sind in Preußen 16 Telegraphenlinien eingerichtet worden, und zwar zu Berlin, Berlin und Swinemünde, Görtz und Hagen und Hedingen, Gladbach und Venlo, Schweidnitz und Ratibor, Halle und Gube Magdeburg und Eisleben, Berlin und Niedam und Sanssouci, Bonn und Koblenz, Soest und Kassel über Harburg. Außerdem sind Linien neue Leitungen in einer Länge von 2357 Meilen Telegraphen-Leitungen. Der Betrieb des Telegraphenwesens im vorigen Jahre betrug eine Gesamt-Einnahme von 788,600 Thlr. und 200,000 Thlr., so daß mithin ein Ueberschuß von 200,000 Thlr. zu weiteren laufenden Jahre verwendet werden.

Auf der hiesigen königlichen Münze preussischem Gelde in Gold 67,265 Thlr., in Silber 1,215,495 Thlr. Vereinsthaler

stücke, 66,515 $\frac{1}{2}$ Thalerstücke, 79,804 Thlr. ganze und halbe Silbergroßen und 42,355 Thlr. Kupfermünzen ausgeprägt worden. Außerdem hat unsere Münze für die Regierungen von Neuchâtel, Weimar, Dessau, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Mecklenburg-Schwerin und Pommern Bestellungen von Münzen jeder Art ausgeführt, so daß die Gesamtsumme aller geprägten Münzen sich auf 1,698,514 Thlr. beläuft.

Die vierte Deputation des Kriminalgerichts verhandelte heute die Anklage gegen das Mitglied der aufgelösten National-Versammlung, ehemaligen Regierungs-Referendarius Schramm (Striegau), wegen verführten Auftrubs (Auforderung zur Ausführung des Steuerverweigerungs-Beschlusses der National-Versammlung). Der Angeklagte, der früher in contumaciam zu 6 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt war, sich aber jetzt gestellt hat, wurde von dem Gerichtshofe freigesprochen.

In Ergänzung einer früheren Mittheilung über die künftig gültigen Bedingungen für die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst ist zu berichten, daß von Anfang des nächsten Jahres an der halbjährliche Besuch der Secunda eines Gymnasiums, bez. der Prima einer Realschule an Stelle der bloßen Reife für diese Klassen gefordert werden soll. Die Erlangung der nöthigen Befähigung auf dem Wege des Privatstudiums soll nach wie vor gültig bleiben.

In voriger Woche verstarb hier selbst der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Adeling, am Sonntag der General-Lieutenant a. D. v. Brünneke, zuletzt kommandirender General des 5. Armee-corps.

Die Hauptstadt lebhaft beschäftigende Gesellschaft unter Carteret die Concession in Berlin bekommen würde, ist sicherem entschieden worden, daß letztere vorgestern Concession bezieht sich einmal auf Stellung die Einrichtung von 31 Omnibuslinien und für Herstellung einer Eisenbahn nach Char-

felder Zeitung“ verbreitete Gerücht, es seien bereits Befehle in Betreff einer, findet keine Bestätigung. Eben so unrichtig ist die Mittheilung, an den preussischen militairische Sicherheitsmaßregeln ins Werk

setzen auch in Hannover, Sachsen und Württemberg, welche die Ausfuhr von Pferden des Zollvereins verbieten.

Auf der Tages-Ordnung der heutigen Sitzung stand die Vorberatung über Lehmann, betreffend die Wiederaufhebung des Scheels. Nach Verlesung des Auswahls des Antrages empfahl, erbot sich der vorliegenden Sache könne er nur Bezug auf den früheren Antrag der Verfügung, daß die Sache dadurch erledigt sei; er sich nicht einlassen. Lehmann als Beauftragter hoffte, daß die Versammlung seinem Antrage Das D. A. Gericht habe sich der Beurtheilungskompetenzklärung entzogen; das Ministerium die Zusammensetzung des Ober-Appellationsgerichts. Die einzige Garantie für den Glauben in der Treue des Landes und in der Gerechtigkeit und der Redner hoffe, daß dieser sich bei

dem. In der am Sonnabend Abend stattgehabten Sitzung der Ständeversammlung hatte man

